

„Es ist ein Gemeinschaftserlebnis“

Warum Charly Kowalczyk vor 20 Jahren das Bremer Hörkino ins Leben gerufen hat

Charly Kowalczyk

wurde 1957 in Singen geboren. Der Journalist und Hörfunkautor ist Initiator des Bremer Hörkinos und schreibt selbst seit 1998 Features, Reportagen und Sachbücher. Sein Interesse gilt vor allem sozialen und umweltpolitischen Themen. Charly Kowalczyk lebt in Potsdam, fühlt sich aber Bremen verbunden.

Herr Kowalczyk, 20 Jahre Hörkino – wieso braucht es ein Kino für die Ohren, wenn man mittlerweile zu Hause vor dem Laptop und Fernseher Kino für Augen und Ohren hat?

Charly Kowalczyk: Zu Hause ist man allein, bei uns sind es viele Leute. Wir hören zusammen, es ist ein Gemeinschaftserlebnis. Zu Hause, wenn die Sendung zu Ende ist, dann war es das. Bei uns sind die Autorin oder der Autor anwesend. Nach dem Feature kann das Publikum seine Fragen loswerden und gemeinsam mit den Autorinnen und Autoren diskutieren.

Sie sagten einmal, Sie wünschten sich die Atmosphäre aus der Zeit zurück, als die Familien zusammen vor dem Radio saßen...

Ja, das schöne Gemeinschaftsgefühl. Bei Hörkino oder Lesungen ist man zusammen in einem Raum. Man hört anders, wenn man in einer Gruppe hört, man lacht zusammen, ist traurig zusammen oder ärgert sich gemeinsam. Das schafft eine besondere Atmosphäre.

Ähnliche Formate konnten sich nicht halten. Wie schaffen Sie das?

Es ist tatsächlich nicht einfach. In Bremen wussten Beate Hoffmann und ich, dass wir einen langen Atem brauchen. Also wir brauchten Zeit und wir benötigten einen Sponsor. Denn ohne Sponsor könnten wir unsere Autorinnen und Autoren nicht bezahlen. Auf der Suche nach einem Sponsor haben wir uns gesagt: Radio braucht Strom, deswegen suchen wir einen Stromlieferanten und sind auf dies wabgekommen. So waren die Veranstaltungen finanziell abgesichert, und wir konnten uns einen langen Atem leisten.

Was reizt Menschen an der Darstellungsform Feature?

Ich glaube, das Eintauchen in eine fremde Lebenswelt. Features sind Hörspiele mit realem, nicht-fiktivem Hintergrund. Man hat als Hörer oder Hörerin Zeit, in ein Thema hineinzuwachsen. Man kriegt ganz viel mit, erhält verschiedene Perspektiven. Am Ende hat man das Gefühl, man weiß mehr, man fühlt mehr, man hat mehr verstanden.

Die Themen stehen im Voraus fest. Welche sind bei Zuhörern besonders beliebt, welche eher weniger?

Wir versuchen, viele Themenbereiche abzudecken. Was immer funktioniert, sind soziale und Gesundheitsthemen. Da kommen viele Leute. Bei Auslandsthemen ist es schwieriger.



Charly Kowalczyk: „Am Ende hat man das Gefühl, man weiß mehr, man fühlt mehr, man hat mehr verstanden.“

FOTO: DOMINIQUE PROKOPY

Woran liegt das?

Menschen interessieren sich für Geschichten von Menschen. Wenn ein Mensch einen Schicksalsschlag erlitten hat, Ungerechtigkeit, Adoptionsgeschichten, Glück oder Un-

glück erlebt hat, dann berührt das.

Bei einem Feature kam ein Warlord aus Südamerika zu Wort. Sie machen vor schwierigen Themen nicht Halt. Wie viel

kann man Zuhörern zumuten?

Alles. Im Bremer Hörkino stellen wir auch erschütternde Geschichten vor. Aber das Schöne ist: Bei uns unterhält man sich danach gemeinsam. Der Autor kann mehr Eindrücke geben, und man kann es dann besser einordnen. Der Autor aus Berlin hat zum Beispiel erzählt, dass er sich mit dem Warlord durchaus gut verstanden hat. Wir konnten viel aus dem Leben des Warlord erfahren. Dadurch war es leichter, die Brutalität im Feature auszuhalten.

Nach welchen Kriterien suchen Sie die Features aus?

Erst einmal muss das Feature gut sein. Wir achten darauf, dass das Thema interessant ist, eine spannende Dramaturgie hat und eine Geschichte wiedergibt, die erzählenswert ist. Aber manchmal ist es uns auch wichtig, ein Thema auszusuchen, bei dem wir eine gesellschaftliche Diskussion wünschenswert finden.

Welcher Hörkino-Abend ist Ihnen in Erinnerung geblieben?

Vor langer Zeit haben wir ein Feature vorgespielt, das heißt „Spuren der Endlichkeit, anatomische Annäherung an ein unverrückbares Phänomen“. Die Autorin beschreibt darin detailliert den Verfall des Körpers, ohne Bewertung. Die ersten 15 Minuten sah ich sehr viele entsetzte Blicke im Publikum, aber irgendwann haben die Menschen sehr viel gelacht. Das war wirklich toll. Es gehört ja auch dazu, dass wir nicht ewig leben, und dass eine Autorin den Verfall unseres Körpers so schonungslos erzählt, wenn man so will, rücksichtslos, war besonders. Ein großartiger Abend!

Im April feiern Sie Ihr 20-jähriges Bestehen. Wie blicken Sie in die Zukunft des Hörkinos?

Wir haben den Eindruck, das Format funktioniert. Der Bedarf ist da. Solange wir Lust haben, machen wir weiter.

Das Gespräch führte Karolina Benedyk.

Das Bremer Hörkino feiert am Mittwoch, 3. April, sein 20-jähriges Bestehen mit Feature und Fest. Ab 19.30 Uhr können Interessierte im Alten Fundament, Auf der Kühlen 1A, das Feature „Von Braunvieh, Ziegenmist und Bergkartoffeln - Bäuerliches Leben in den Alpen“ von Maïke Hildebrand hören. Vorher hält Yvette Gerner, Intendantin von Radio Bremen, die Laudatio. Im Anschluss fängt das Fest an. Der Eintritt ist frei.

Was ist das Bremer Hörkino?

Beim Bremer Hörkino präsentieren Charly Kowalczyk und Beate Hoffmann an jedem ersten Mittwoch im Monat ein ausgesuchtes Radiofeature. Die Journalistinnen und Journalisten, die für das Feature verantwortlich sind, sind ebenfalls anwesend. Im Anschluss an das Feature können die Anwesenden ins Gespräch kommen.

KABE